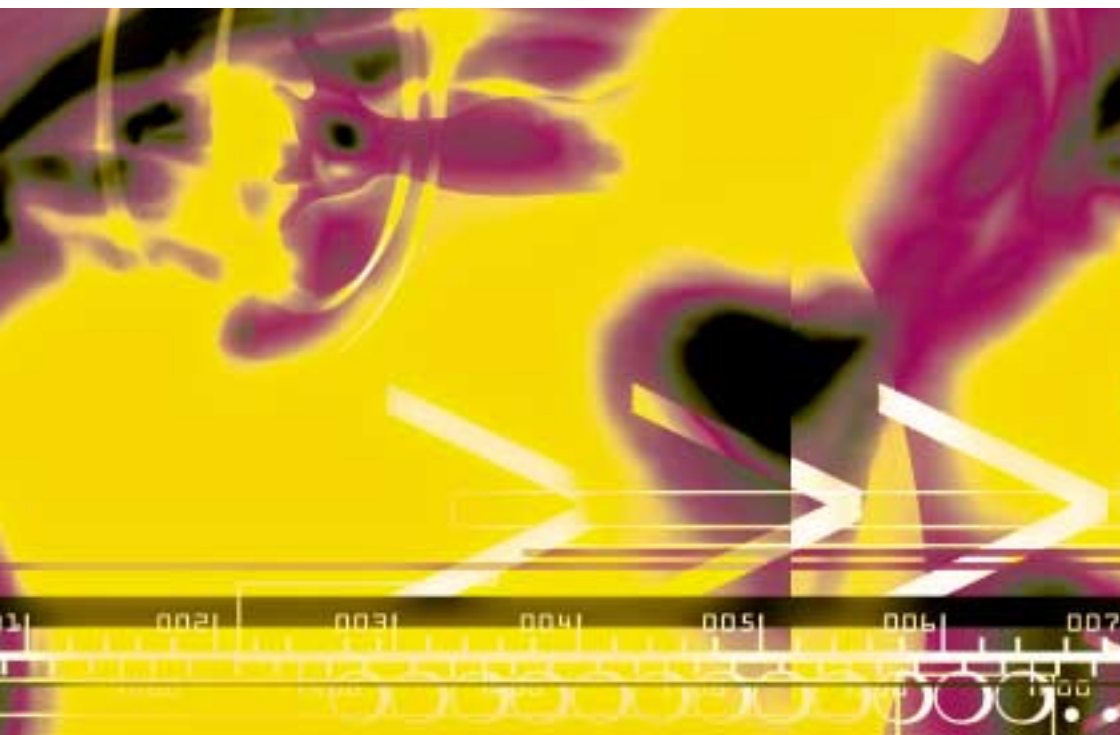


»»»»» Gemeinsam Lehrlinge ausbilden

# AUSBILDUNGSVERBUND



# INHALT

<b>ALLGEMEINES</b>	4
<b>WAS IST EIN AUSBILDUNGSVERBUND?</b>	5
<b>WIE FUNKTIONIERT EIN AUSBILDUNGSVERBUND GENAU?</b>	6
<b>WOZU GIBT ES AUSBILDUNGSVERBÜNDE? WER PROFITIERT?</b>	8
<b>AKZEPTANZ VON AUSBILDUNGSVERBÜNDE IN ÖSTERREICH</b>	9
<b>KOSTEN UND FÖRDERUNGEN</b>	10
<b>BEISPIELE FÜR AUSBILDUNGSVERBÜNDE IN ÖSTERREICH</b>	12
<b>INFORMATIONSTELLEN IN DER LEHRLINGSAUSBILDUNG</b>	20

# SEHR GEEHRTE UNTERNEHMERIN! SEHR GEEHRTER UNTERNEHMER!



Die österreichische Lehrlingsausbildung verbindet praxisorientierte Ausbildung mit der Vermittlung von fundiertem fachtheoretischem Wissen. Gut ausgebildete Fachkräfte sind der Garant für die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen.

Ein modernes Berufsausbildungssystem muss flexibel auf Änderungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt reagieren können. Daher ist es erforderlich, die Lehrlingsausbildung ständig weiterzuentwickeln.



Technologischen Entwicklungen folgte die Spezialisierung der Unternehmen, um Marktnischen besetzen und damit konkurrenzfähig bleiben zu können. Die damit verbundenen Änderungen in den innerbetrieblichen Strukturen hatten zur Folge, dass viele Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit nicht mehr alle Inhalte eines Lehrberufs abdecken.

Aber auch für spezialisierte Betriebe ist die Ausbildung von Lehrlingen möglich. Besonders bewährt hat sich die Zusammenarbeit verschiedener Lehrbetriebe in Form eines Ausbildungsverbunds. Gemeinsam mit anderen Unternehmen oder Ausbildungseinrichtungen haben Betriebe auch dann die Möglichkeit Lehrlinge auszubilden, wenn sie selbst nicht alle Teile eines Berufsbildes vermitteln können.

Die vorliegende Broschüre soll einen Einblick in verschiedene Formen von Ausbildungsverbänden geben und zeigen, wie ein Ausbildungsverbund in der Praxis funktioniert. Nützen Sie die Chance einer Ausbildung im Verbund und sichern Sie sich für Ihr Unternehmen die besten Fachkräfte von morgen!

**Dr. Martin Bartenstein**

Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

**Dr. Christoph Leitl**

Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

**IMPRESSUM:**

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Lehrlingsservice, Stubenring 1, 1010 Wien, Österreich  
Internet: [www.bmwa.gv.at/BMWA/service/lehrlingsservice/default.htm](http://www.bmwa.gv.at/BMWA/service/lehrlingsservice/default.htm)

Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Internet: <http://wko.at>

**Redaktion und Autorenschaft:**

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Mag. Susanne Klimmer  
Rainergasse 38, 1050 Wien, Österreich  
E-Mail: [info@ibw.at](mailto:info@ibw.at), Internet: [www.ibw.at](http://www.ibw.at)

**Gestaltung:**

design.ag, Alice Gutleiderer, Torbergstraße 25, 3107 St. Pölten, Österreich  
E-Mail: [office@designag.at](mailto:office@designag.at), Internet: [www.designag.at](http://www.designag.at)

**Druck**

Express Druck, 3100 St. Pölten, Österreich

1. Auflage, Wien, Dezember 2004

## ALLGEMEINES

Die zunehmende Spezialisierung einzelner Betriebe und die Auslagerung betrieblicher Tätigkeiten führten dazu, dass Marktnischen erfolgreich besetzt werden konnten. Gleichzeitig macht es aber genau diese Spezialisierung den Unternehmen zunehmend schwer, im Rahmen der Lehrlingsausbildung die ganze Breite eines Berufsbildes abzudecken und zu vermitteln. Hinzu kommen die breiten Anforderungen an die Ausbildung und der Wunsch vieler Unternehmen, gleichzeitig Generalist(inn)en und Spezialist(inn)en unter ihren Mitarbeiter(inne)n zu haben. Durch die Auslagerung von Tätigkeiten können viele Unternehmen auch nur mehr teilweise den gesetzlichen Anforderungen an die Lehrlingsausbildung nachkommen.

Trotzdem können sowohl kleine als auch große hochspezialisierte Betriebe, die in ihrem betrieblichen Tätigkeitsfeld nicht das gesamte Spektrum eines Lehrberufs abdecken bzw. nicht über die dafür notwendige Ausstattung verfügen, Lehrlinge ausbilden – und zwar im Ausbildungsverbund: Gemeinsam mit einem oder mehreren Partnerbetrieben bzw. in anderen geeigneten Ausbildungseinrichtungen (im wechselseitigen Austausch oder gegen Entgelt) kann das gesamte Berufsbild eines Lehrberufs vermittelt werden.

**Im Ausbildungsverbund können auch Sie Lehrlinge ausbilden und sich damit die Fachkräfte von morgen sichern!**

## WAS IST EIN AUSBILDUNGSVERBUND?

Das Berufsausbildungsgesetz<sup>1</sup> sieht einen verpflichtenden Ausbildungsverbund vor, wenn in einem einzelnen Lehrbetrieb die in den Ausbildungsvorschriften festgelegten Fertigkeiten und Kenntnisse nicht in vollem Umfang vermittelt werden können. Dies kann zum Beispiel durch Spezialisierung des Betriebs (Auslagerung von Tätigkeitsbereichen, Fehlen bestimmter Maschinen etc.) eintreten, aber auch Saisonbetriebe können Probleme dabei haben, die vorgesehenen Inhalte zur Gänze zu erfüllen.

Wenn sichergestellt ist, dass jene Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Ausbildungsbetrieb nicht selbst vermitteln kann, in einem anderen Betrieb oder in einer geeigneten Ausbildungseinrichtung (zB Lehrwerkstätten, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen wie zB das WIFI oder das bfi) vermittelt werden, kann der Betrieb dennoch Lehrlinge ausbilden. Voraussetzung ist, dass die wesentlichen Inhalte des Lehrberufs im Lehrbetrieb vermittelt werden können, ergänzt werden sie durch Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Lehrlinge bei einer Partnereinrichtung erwerben.

Der Lehrvertrag enthält in diesem Fall eine Vereinbarung über jene Ausbildungsinhalte, die bei „Verbundpartnern“ vermittelt werden (entweder im Lehrvertrag selbst oder als Anhang an den Lehrvertrag).

Ausbildungsverbünde können aber auch freiwillig eingegangen werden, wenn Lehrbetriebe den Lehrlingen besondere Fertigkeiten und Kenntnisse – eventuell über das Berufsbild hinausgehend – vermitteln wollen.

<sup>1</sup> siehe Berufsausbildungsgesetz (BAG) §2a (Stand: 1. September 2004)

## WIE FUNKTIONIERT EIN AUSBILDUNGSVERBUND GENAU?

Ein Beispiel für einen Betrieb, der allein nicht das gesamte Spektrum der Ausbildungsinhalte eines Lehrberufs abdecken kann: Ein Tischlereibetrieb hat sich auf Fenster und Türen spezialisiert. Damit seine Lehrlinge auch das Bauen von Treppen lernen, kooperiert der Betrieb mit einem Unternehmen, das diese Tätigkeit durchführt. Im Optimalfall tauschen die beiden Betriebe ihre Lehrlinge für einen vereinbarten Zeitraum aus, um so die fehlenden Inhalte im Berufsbild durch den Partnerbetrieb vermitteln zu lassen.

In einem Ausbildungsverbund können auch zusätzliche – über das Berufsbild hinausgehende – Kenntnisse erworben werden, wenn sie eine Ergänzung zur Ausbildung in einem Lehrberuf darstellen (zB Schlüsselqualifikationen, Fremdsprachenkenntnisse).

Nicht immer passen die Tätigkeitsbereiche zweier oder mehrerer Betriebe so exakt zusammen, dass sie gemeinsam alle Inhalte eines Lehrberufs abdecken. Verbundpartner können in solchen Fällen auch Ausbildungseinrichtungen oder Betriebe mit Lehrwerkstätten sein, die Spezialkurse bzw. einzelne Teile der Ausbildung für Lehrlinge aus anderen Betrieben anbieten. Die Lehrlinge absolvieren dann während ihrer Ausbildung einzelne Teile der Ausbildung in Fremdunternehmen und/oder Ausbildungseinrichtungen, für die im Regelfall Entgelt entrichtet werden muss.

In manchen Bundesländern, wie etwa in Oberösterreich, existiert ein überbetrieblich strukturierter Verein, der die Zusammenarbeit von Lehrbetrieben unterstützt und damit die Gründung von Ausbildungsverbänden fördert. Der Verein steht allen Betrieben offen, Voraussetzung für die Nutzung der Angebote ist die Mitgliedschaft des Betriebs in diesem Verein. Der Verein berät die Unternehmen im Hinblick auf sinnvolle Angebote für die Vervollständigung bzw. Ergänzung der Lehre im Betrieb, koordiniert für den Betrieb die einzelnen Lehrgänge und vergibt Förderungen für zusätzlich entstehende Kosten (Fahrtspesen, Ausbildungskosten etc.).

### »»» Formen von Ausbildungsverbänden

#### **verpflichtender Ausbildungsverbund**

wenn ein Betrieb allein nicht alle Ausbildungsinhalte eines Lehrberufs vermitteln kann

#### **freiwilliger Ausbildungsverbund**

Vermittlung zusätzlicher – über das Berufsbild hinausgehender – Kenntnisse

#### **Organisatorische Möglichkeiten**

- wechselseitiger Austausch von Lehrlingen zwischen zwei oder mehr Betrieben
  - Erwerb einzelner Fähigkeiten oder Kenntnisse in anderen Betrieben bzw. deren Lehrwerkstätten gegen Entgelt
- Besuch von Lehrgängen oder Kursen in Ausbildungseinrichtungen gegen Entgelt



## WOZU GIBT ES AUSBILDUNGSVERBÜNDE? WER PROFITIERT?

### »»» **Zusätzliche Lehrstellen und Sicherung der Qualität der Lehrlingsausbildung**

Ziel von Ausbildungsverbänden ist es, den Jugendlichen auch dort eine umfassende und qualitativ hochwertige Ausbildung zu ermöglichen, wo ein einzelner Lehrbetrieb selbst nicht alle Fertigkeiten und Kenntnisse eines Berufsbildes vermitteln kann.

Im Verbund mit anderen Betrieben oder Ausbildungseinrichtungen können also auch jene Betriebe Lehrstellen anbieten, die selbst nicht die gesamten Inhalte eines Berufsbildes abdecken.

### »»» **Nutzen für Betriebe**

Die Ausbildung im Verbund sichert nicht nur eine inhaltlich umfassende Ausbildung und damit auch die Qualität der Lehrlingsausbildung, sondern auch Ausbildungsbetriebe können profitieren: Der Kontakt mit anderen Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen ermöglicht einen Austausch von fachlichen Kompetenzen und Ausbildungsmethoden. Insbesondere Klein- und Mittelbetrieben wird also durch die Ausbildung im Verbund nicht nur die Ausbildung von Lehrlingen erleichtert, sondern sie können sich auch auf fachlicher Ebene Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen.

Aber auch Großbetriebe können von der Ausbildung im Verbund profitieren: Sie können gegen Entgelt externen Lehrlingen in ihren Lehrwerkstätten Plätze anbieten und dadurch ihre Ausbildungsinfrastrukturen und Kapazitäten in den Lehrwerkstätten besser ausnutzen.

### »»» **Vorteile für Lehrlinge**

Durch die Tätigkeit in einem anderen Betrieb werden den Lehrlingen nicht nur jene Inhalte vermittelt, die verpflichtender Bestandteil der Ausbildung sind und im eigenen Lehrbetrieb nicht abgedeckt werden können. Im Kontakt mit anderen Betrieben und Ausbildungseinrichtungen lernen die Lehrlinge auch andere Arbeits- und Ausbildungsmethoden kennen und können dabei ihren Horizont erweitern. Für viele Lehrlinge ist diese Abwechslung ein Anreiz, der die Motivation stärkt. Im Ausbildungsverbund können Lehrlinge häufig auch zusätzliche – über das Berufsbild hinaus gehende – Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

### »»» **Vorteile der Lehrlingsausbildung im Verbund**

- Sicherung einer umfassenden und qualitativ hochwertigen Ausbildung
- Austausch fachlicher Kompetenzen und Ausbildungsmethoden zwischen den Lehrbetrieben
- Horizonterweiterung und Motivation für die Lehrlinge

## AKZEPTANZ VON AUSBILDUNGSVERBÜNDEN IN ÖSTERREICH

Mehrere Tausend Lehrlinge werden in Österreich bereits im Verbund ausgebildet. Im Mai 2004 haben sich allein in Oberösterreich 650 Betriebe entschieden, die Vorteile des Ausbildungsverbunds für ihre insgesamt fast 3.000 Lehrlinge zu nützen.

### »»» **Tabelle: Lehrlinge und Lehrbetriebe in Ausbildungsverbundmaßnahmen**

Bundesland	Anzahl Lehrlinge	Anzahl Betriebe
Burgenland	25	16
Kärnten	944	351
Niederösterreich	79	48
Oberösterreich *	2.963 *	650 *
Salzburg	**	**
Steiermark	**	360
Tirol	663	319
Vorarlberg	441	211
Wien	366	136

\* ... Aktuelle Zahlen per November 2004 waren zum Zeitpunkt der Erstellung der Broschüre nicht verfügbar. Im Fall von Oberösterreich wurden die Zahlen per Mai 2004 verwendet, es ist jedoch von einer Steigerung der Zahl der Lehrlinge und Lehrbetriebe zwischen Mai und November 2004 auszugehen.  
\*\* ... Daten konnten nicht erhoben werden.

Stand: November 2004, Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

## KOSTEN UND FÖRDERUNGEN

Die Ausbildung von Lehrlingen im Ausbildungsverbund kann entweder durch einen wechselseitigen Austausch von Lehrlingen zwischen zwei oder mehreren Unternehmen oder aber durch Kostenersatz für die Vermittlung einzelner Teile des Berufsbildes in anderen Betrieben oder Ausbildungseinrichtungen erfolgen. Die durch die Ausbildung im Verbund entstehenden zusätzlichen Kosten (Fahrtspesen, Kursgebühren etc.) sind vom Lehrberechtigten zu bezahlen. Die arbeits- und sozialrechtliche Stellung des Lehrlings ändert sich durch die teilweise Ausbildung in einem anderen Betrieb oder einer Ausbildungseinrichtung nicht. Für die entstehenden Kosten können aber auch Förderungen in Anspruch genommen werden:

### »»» Beispiel Oberösterreich

Im Firmenausbildungsverbund (FAV) Oberösterreich bieten verschiedene Unternehmen und Einrichtungen (Lehrwerkstätten, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen etc.) Spezialkurse und -lehrgänge an, die Lehrlingen aus jenen Betrieben, die Mitglieder im Ausbildungsverbund sind, offen stehen. Die Kosten, die den Einrichtungen durch die teilweise Ausbildung von Lehrlingen aus Fremdunternehmen entstehen, sind von den Lehrbetrieben, die Lehrlinge dorthin entsenden, zu bezahlen. Dafür stellt das Land Oberösterreich im Gegenzug jenen Firmen, die Mitglieder im Verbund sind, Förderungen zur Verfügung. Im günstigsten Fall decken diese Förderungen sämtliche dem Lehrbetrieb entstehenden zusätzlichen Kosten ab. Informationen über Förderkriterien und -höhen des Firmenausbildungsverbunds Oberösterreich finden Sie u.a. auf folgender Website: <http://www.favooe.at/foerderungen.html>

### »»» Beispiel Tirol

Ähnlich wie in Oberösterreich verläuft die Förderung auch im Bundesland Tirol: Das Land Tirol unterstützt gemeinsam mit den Sozialpartnern Unternehmen, die Teile der Ausbildung ihrer Lehrlinge im Verbund organisieren. Gefördert wird die Vermittlung verpflichtender Ausbildungsinhalte, freiwilliger fachspezifischer Ausbildungsinhalte sowie der Besuch von Kursen in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung oder Sprachen, die bei Partnerbetrieben bzw. in Lehrwerkstätten oder in anderen Bildungseinrichtungen absolviert werden.

Siehe auch: [http://www.ausbildungsverbund.at/frame\\_foerderungen.html](http://www.ausbildungsverbund.at/frame_foerderungen.html)

### »»» Beispiel Wien

Auch der Wiener ArbeitnehmerInnenförderfonds (WAFF) fördert Qualifizierungsmaßnahmen von Lehrlingen im Verbund. Voraussetzungen sind, dass sich mindestens drei unabhängige Unternehmen zu einem Qualifizierungsverbund zusammenschließen, die Qualifizierungsmaßnahmen von externen Anbietern durchgeführt werden und eines der Unternehmen die zentrale Projektleitung übernimmt. Die Lehrlinge müssen ihren Dienort in Wien haben. Wenn diese Kriterien erfüllt sind, können 50 % der Qualifizierungskosten bis zu einem festgelegten Maximalbetrag gefördert werden (mehr dazu finden Sie unter [www.waff.at](http://www.waff.at)).

### »»» Förderungen in anderen Bundesländern

Auch das Arbeitsmarktservice (AMS) fördert zwischenbetriebliche Zusatzausbildungen. Die Förderungen sind bundesländerweise verschieden (siehe [www.ams.or.at](http://www.ams.or.at)).

Informationen über Förderungen für die Qualifizierung von Lehrlingen in Ausbildungsverbänden erteilen u.a. die Lehrlingsstellen in den jeweiligen Bundesländern sowie auch das Arbeitsmarktservice.

#### Weitere Links:

[www.ausbilderforum.at](http://www.ausbilderforum.at)

[www.ausbilder.at](http://www.ausbilder.at)

## BEISPIELE FÜR AUSBILDUNGSVERBÜNDE IN ÖSTERREICH

### »»» Der Firmenausbildungsverbund

#### Oberösterreich (FAV OÖ)

Der Firmenausbildungsverbund Oberösterreich (FAV OÖ) ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landes Oberösterreich, der Wirtschaftskammer Oberösterreich und der Arbeiterkammer Oberösterreich. Er unterstützt die oberösterreichischen Lehrbetriebe bei der Partnersuche und der Koordinierung von verpflichtenden und freiwilligen Ausbildungsmaßnahmen. Aus Mitteln des Landes Oberösterreich werden Zusammenschlüsse von Lehrbetrieben oder anderen geeigneten Einrichtungen zu Ausbildungsverbänden gefördert.

Der FAV OÖ wurde im Jahr 2000 gegründet. Mittlerweile werden bereits mehr als 4.000 oberösterreichische Lehrlinge „im Verbund“ ausgebildet, mehr als 650 Betriebe nehmen die Leistungen des FAV in Anspruch.

Das Angebot des Firmenausbildungsverbundes OÖ reicht von der Information und Beratung über vorgegebene Ausbildungsziele, mögliche Partnerbetriebe und Seminarangebote bis hin zur Koordinierung der Ausbildung für die einzelnen Betriebe und deren Lehrlinge auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit allen zuständigen Stellen (Schulverwaltung, Berufsschule, AMS, Lehrlingsstelle, Aus- und Weiterbildungsinstitute etc.).

**TIPP:** Jährlich erscheint ein Kurskatalog, der eine Übersicht über mögliche Ausbildungsmaßnahmen für die diversen Lehrberufe gibt.

#### Was wird gefördert?

- Vermittlung von Ausbildungsinhalten, die verpflichtender Bestandteil des Berufsbildes sind und vom Lehrbetrieb nicht erfüllt werden können
- Vermittlung von Ausbildungsinhalten, die eine freiwillige Ergänzung zur Lehrlingsausbildung sind (Vertiefung von Teilen des Berufsbildes, in begründeten Fällen auch Inhalte, die über den verpflichtenden Inhalt des Berufsbildes hinausgehen, zB Fremdsprachen)
- Notwendige Reisekosten, die durch die Fahrt vom Lehrbetrieb (oder Wohnort) zum Verbundpartner entstehen

Um die Landesförderungen und Leistungen des FAV OÖ in Anspruch nehmen zu können, muss eine Vereinsmitgliedschaft für den Lehrling im Verbund für die Dauer der Lehrzeit abgeschlossen werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit EUR 40,- pro Lehrling und Kalenderjahr.

#### Wie können Sie Förderungen des FAV OÖ in Anspruch nehmen?

- Sie wählen für Ihren Lehrling eine oder mehrere Ausbildungsmaßnahmen bei einem Partnerbetrieb, in einer Lehrwerkstätte oder Ausbildungseinrichtung aus.
- Vor Beginn der Ausbildungsmaßnahme nehmen Sie Kontakt mit dem FAV auf und geben den Namen des Lehrlings sowie Inhalte, Zeitdauer und Kosten der Ausbildungsmaßnahme bekannt.
- Der FAV überprüft die Inhalte und setzt eine Vereinbarung auf, die nur mehr von Ihnen (der Firma), dem Lehrling bzw. bei einem minderjährigen Lehrling dem/der gesetzlichen Vertreter/in unterzeichnet werden muss. Diese Vereinbarung ist gleichzeitig die Zusage, dass die Kosten wie angegeben übernommen werden.
- Nach Beendigung der Ausbildungsmaßnahmen unterzeichnen Sie einen bereits vorausgefüllten Förderantrag und retournieren diesen mit Kopien der Rechnungsbelege, Zahlungs- und Kursbesuchsbestätigungen sowie des Lehrvertrags.
- Danach erhalten Sie einen Zahlungsbescheid des Landes OÖ, und die Fördersumme wird ausbezahlt.

#### Weitere Informationen:

Firmenausbildungsverbund (FAV) OÖ  
Wiener Straße 150, 4024 Linz  
T: +43 (0)732 33 07 34-0  
E: office@favoee.at  
W: www.favoee.at

### »»» Der Ausbildungsverbund Tirol (avt)

Ein vergleichbares Modell ist auch der Ausbildungsverbund Tirol, eine Gemeinschaftsinitiative der Sozialpartner zusammen mit dem Land Tirol.

Ähnlich wie beim Firmenausbildungsverbund Oberösterreich werden Tiroler Lehrbetriebe beraten und unterstützt, um so auch dort Lehrstellen zu sichern, wo ein Betrieb allein nicht den vollen Umfang des Berufsbildes vermitteln kann. Der Ausbildungsverbund informiert und koordiniert Ausbildungsmaßnahmen mit Partnerbetrieben und Ausbildungseinrichtungen. Für verpflichtende Ausbildungsinhalte ebenso wie auch für freiwillige fachspezifische Ausbildungsinhalte und Kurse in Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung oder Sprachen stehen Fördermittel des Landes Tirol zur Verfügung.

#### Weitere Informationen:

Ausbildungsverbund Tirol (avt)  
 Egger-Lienz-Straße 120, 6021 Innsbruck  
 T: +43 (0)5 90 905-7605  
 E: avt@wktirol.at  
 W: www.ausbildungsverbund.at

### »»» Die ELMONT Akademie in Kärnten

Die ELMONT Akademie in St. Andrä ist eine privatrechtliche Einrichtung der Firma ELMONT, die neben der zwischenbetrieblichen auch zur überbetrieblichen Ausbildung von Lehrlingen in 16 verschiedenen Berufsbildern befugt ist. Der fachliche Schwerpunkt der Akademie liegt im Maschinen- und Anlagenbau sowie der Automatisierungstechnik.

Die Akademie wurde im Oktober 2002 gegründet. Sowohl Infrastruktur als auch Mitarbeiter/innen der vor dem „Aus“ stehenden ATP (Austria Thermal Power)-Lehrlingswerkstätte wurden von der Akademie übernommen und in der Zwischenzeit erweitert. Die ursprünglichen Ausbildungszweige wurden um neue Lehrberufe ergänzt.

Derzeit werden in der ELMONT Akademie über 140 Lehrlinge aus Unternehmen des gesamten Bundesgebiets in einem zwischenbetrieblichen System (im Verbund mit Partnerfirmen verbringen die Lehrlinge Zeit in den Partnerbetrieben, in der ELMONT Akademie und in den Berufsschulen) v.a. in den Berufen „Elektrobetriebstechnik/Schwerpunkt Prozessleittechnik“, „Maschinenbautechnik“, „Maschinenfertigungstechnik“ und „Mechatronik“ ausgebildet. Die Ausbildung beinhaltet fachliche, fremdsprachliche und persönlichkeitsbildende Aspekte. Die Lehrlinge verbringen je nach Lehrberuf und Lehrjahr bis zu 40 Prozent der Gesamtlehrzeit in der Akademie.

Um den Mangel an Lehrstellen auszugleichen und lernschwächeren Jugendlichen, die in der Wirtschaft keinen Lehrplatz finden können, ebenfalls eine Ausbildung zu ermöglichen, sollen in Zukunft auch die so genannten „Praktikerberufe“ in der ELMONT Akademie ausgebildet werden. Weiters ist die Errichtung eines speziellen Lehrlings-Mechatronikzentrums am Standort Villach geplant.

#### Weitere Informationen:

ELMONT Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH  
 Siebending 22, 9433 St. Andrä  
 T: + 43 (0)4358 241 47  
 E: office.akademie@elmont.at  
 W: www.elmont.at

»»» **Ähnliche Modelle:**

Wie einige andere Großbetriebe in Österreich hat auch die **VOEST Alpine** im Jahr 2004 mit der Errichtung eines neuen Ausbildungszentrums in Linz begonnen. Die VOEST Alpine bildet an den Standorten Linz, Krems und Donawitz derzeit knapp 800 Lehrlinge aus. Rund 180 Lehrlinge werden für Fremdunternehmen, das heißt über den eigenen Bedarf an jungen Fachkräften hinaus, ausgebildet.

■ **Weitere Informationen:** <http://www.voestalpine.com/>

Ähnlich wie in der VOEST Alpine stehen auch die Lehrwerkstätten anderer Firmen (wie etwa der Firma Lenzing und noch vieler anderer) Lehrlingen anderer Ausbildungsbetriebe für Teile ihrer Lehrlingsausbildung offen. Informationen erteilen die Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern.

»»» **Lehrbauhöfe als Ausbildungsverbände**

Auch in der Bauwirtschaft können einige Betriebe auf Grund ihrer Spezialisierung oft nicht mehr alle Ausbildungsinhalte des Berufsbildes vermitteln. Die Lehrlingsausbildung im Betrieb wird daher durch die zwischenbetriebliche Ausbildung am Lehrbauhof ergänzt. Die Lehrlinge sind neben dem Lehrbetrieb und der Berufsschule in jedem Lehrjahr bis zu drei Arbeitswochen am Lehrbauhof, um dort jene Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die der Lehrbetrieb nicht vermitteln kann.

Der Lehrbauhof Ost in Guntramsdorf etwa sichert seit über 20 Jahren die umfassende Ausbildung von Lehrlingen im Baugewerbe und die Weiterbildung von Baupraktikern für die österreichische Bauwirtschaft. Trägereinrichtungen des Lehrbauhofs Ost sind die Wirtschaftskammer Wien, die Landesinnung Bau Wien und der Fachverband der Bauindustrie. Rund 450 Maurer-, Schalungsbau- und Tiefbaulehrlinge erhalten am Lehrbauhof Ost jedes Jahr eine betriebliche Ergänzungsausbildung im Rahmen des dualen Ausbildungssystems.

**Weitere Informationen:**

BAU Akademie Wien – Lehrbauhof Ost  
 Laxenburgerstraße 28, 2353 Guntramsdorf  
 T: +43 (0)2236 535 42  
 E: [office@wien.bauakademie.at](mailto:office@wien.bauakademie.at)  
 W: <http://www.lbh-ost.bau.or.at/main/>

**Siehe auch:**

<http://www.maurerlehre.at/>  
<http://www.bau.or.at>

### »» Faktor 8 – Vorarlberger

#### Tischlereibetriebe im Ausbildungsverbund

Im Bundesland Vorarlberg haben sich acht Tischlereibetriebe mit unterschiedlichen Firmenschwerpunkten aus Eigeninitiative zu „Faktor 8“ zusammengeschlossen. Technische und personelle Kapazitäten der einzelnen Firmen werden als „Summe“ gesehen, durch die Zusammenarbeit können die Unternehmen flexibler und effizienter arbeiten. Von Fenstern und Türen, bis hin zu Möbel- und Innenausbau bieten die acht Tischlereibetriebe gemeinsam eine breite Palette an Produkten an. Dabei steht die intensive Beratung mit speziell kundenbezogenen Lösungen im Vordergrund.

Diese Philosophie gilt auch für die Lehrlingsausbildung: Um das gesamte Spektrum des Berufsbilds in einer hohen Qualität der Ausbildung abzudecken, erhalten die Lehrlinge im Austausch zwischen den Partnerbetrieben Spezialausbildungen zB in den Bereichen CNC, Oberflächengestaltung, Montagen etc. und können an gemeinsamen Lehrlingsworkshops teilnehmen.

Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und der Wirtschaftskammer Österreich verliehene Auszeichnung „Fit for Future“ unterstreicht den richtig beschrifteten Weg von Faktor 8.

#### Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.faktor8.at> bzw.

<http://www.schnuppern-bei-faktor8.at>

### »» Fischer Advanced Composite Components AG

Die Fischer Advanced Composite Components AG (FACC) ist ein Unternehmen, das Faserverbundbauteile für die Flugzeugindustrie entwickelt und produziert. Das Unternehmen deckt damit nur einen Teilbereich der Kunststofftechnik ab und kann daher nicht das gesamte Berufsbild des Lehrberufs Kunststofftechnik umfassend vermitteln.

Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen entschieden, mit anderen Kunststoff-Betrieben zu kooperieren. Die Lehrlinge arbeiten zwischen einer und vier Wochen in einem Partnerbetrieb in Oberösterreich und lernen dort andere Ver- und Bearbeitungstechniken sowie Produktionsabläufe kennen. Darüber hinaus absolvieren die Lehrlinge der Firma im dritten und vierten Lehrjahr auch spezielle Fachtrainings in einem Kunststoff-Trainingszentrum, also in einer überbetrieblichen Ausbildungseinrichtung.

#### Weitere Informationen:

Fischer Advanced Composite Components AG (FACC)

Mag. Petra Wernbacher

Fischerstrasse 9, 4910 Ried/Innkreis

T: +43 (0)7752 616-0

E: [info@facc.co.at](mailto:info@facc.co.at)

W: [www.facc.co.at](http://www.facc.co.at)

Wenn Sie Interesse haben, sich einem bestehenden Ausbildungsverbund anzuschließen oder gemeinsam mit einem oder mehreren anderen Unternehmen bzw. Ausbildungseinrichtungen einen eigenen Ausbildungsverbund zu gründen, wenden Sie sich an die Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer in Ihrem Bundesland. Dort erhalten Sie Informationen und Beratung über bestehende Verbände, die Gründung eines eigenen Verbunds sowie entsprechende Fördermöglichkeiten!

»» Die Adressen und Ansprechpersonen finden Sie auf der Rückseite der Broschüre.

# INFORMATIONSTELLEN IN DER LEHRLINGSAUSBILDUNG

## ››› FÜR NÄHERE AUSKÜNFTE STEHEN IHNEN ZUR VERFÜGUNG:

### **Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit**

1010 Wien

Stubenring 1

T: +43 (0)1 71100-5321 bzw. -2213

E: [service@bmwa.gv.at](mailto:service@bmwa.gv.at)

### **Wirtschaftskammer Österreich**

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T: +43 (0)5 90 900-4076

E: [alfred.freundlinger@wko.at](mailto:alfred.freundlinger@wko.at)  
bzw. [harald.schitnig@wko.at](mailto:harald.schitnig@wko.at)

## ››› LEHRLINGSSTELLEN IN DEN WIRTSCHAFTSKAMMERN:

### **Wirtschaftskammer Burgenland**

7000 Eisenstadt, Robert-Graf-Platz 1

T: +43 (0)5 90 907-5410

E: [lehrlingsstelle@wkbgl.at](mailto:lehrlingsstelle@wkbgl.at)

### **Wirtschaftskammer Steiermark**

8021 Graz, Körblergasse 111-113

T: +43 (0)316 601-545

E: [lehrlingsstelle@wkstmk.at](mailto:lehrlingsstelle@wkstmk.at)

### **Wirtschaftskammer Kärnten**

9020 Klagenfurt, Koschutastraße 3

T: +43 (0)5 90 904-855

E: [lehrlingsstelle@wkk.or.at](mailto:lehrlingsstelle@wkk.or.at)

### **Wirtschaftskammer Tirol**

6020 Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116

T: +43 (0)5 90 905-7302

E: [lehrling@wktiro.at](mailto:lehrling@wktiro.at)

### **Wirtschaftskammer Niederösterreich**

1014 Wien, Herrengasse 10

T: +43 (0)1 534 66-1226

E: [berufsausbildung@wknoe.at](mailto:berufsausbildung@wknoe.at)

### **Wirtschaftskammer Vorarlberg**

6800 Feldkirch, Wichnergasse 9

T: +43 (0)5522 305-320

E: [lehrlinge@wkv.at](mailto:lehrlinge@wkv.at)

### **Wirtschaftskammer Oberösterreich**

4020 Linz, Wiener Straße 150

T: +43 (0)5 90 909-4001

E: [bp@wkoee.at](mailto:bp@wkoee.at)

### **Wirtschaftskammer Wien**

1030 Wien, Rudolf-Sallinger-Platz 1

T: +43 (0)1 51 450-2441

E: [lehrlingstelle@wkw.at](mailto:lehrlingstelle@wkw.at)

### **Wirtschaftskammer Salzburg**

5027 Salzburg, Faberstraße 18

T: +43 (0)662 88 88-391

E: [bipol@wks.at](mailto:bipol@wks.at)